

**Ausgangslage der Studie**

Im Hinblick auf die sich deutlich verkürzenden Produkt-Lebenszyklen, sich schnell entwickelnder Technologietrends und einer gestiegenen globalen Konkurrenz internationalisieren viele Unternehmen zunehmend ihre Forschungs- und Entwicklungs (FuE) Aktivitäten, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Häufiges Ziel der Unternehmen ist es hierbei, ausländisches Wissen abzuschöpfen und die Effizienz der eigenen FuE zu erhöhen. Obwohl die zunehmende Internationalisierung von FuE-Aktivitäten stark diskutiert wird, ist bisher weitestgehend unklar, welche Auswirkungen dies auf die Innovativität der entsprechenden Unternehmen in Deutschland hat.

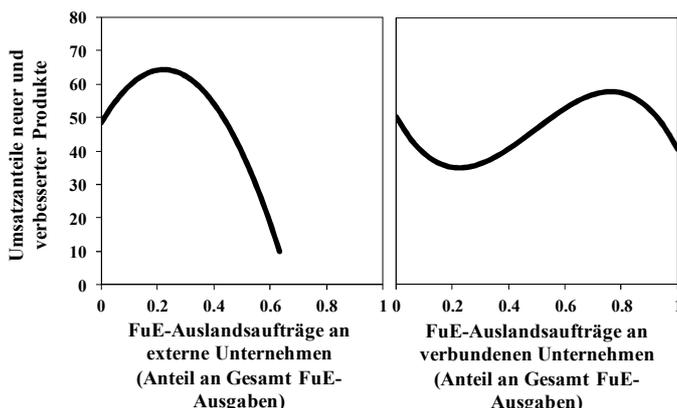
Eine aktuelle Studie des Jackstädtzentrums für Innovations- und Unternehmertumsforschung, die in der Fachzeitschrift *Research Policy* (Dezember 2017) erschienen ist und auf Daten der Wissenschaftsstatistik GmbH, einem Forschungs- und Beratungsinstitut des Stifterverbandes, basiert, ermöglicht nun erste Rückschlüsse und zeigt auf, dass Unternehmen bei der Vergabe von FuE-Aufträgen ins Ausland neben finanziellen Aspekten auch die Auswirkungen auf die eigene Innovationsleistung im Blick behalten sollten. Die Studie basiert auf Daten der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beauftragten FuE-Erhebung des Stifterverbandes und umfasst 2.241 Unternehmen in den Jahren 2005 bis 2011.

**Innovativität durch internationale FuE Verlagerung abhängig von Implementierungsform und Intensität**

Bei der Vergabe von FuE-Aufträgen im Ausland stehen Unternehmen meist vor der strategischen Entscheidung, die Aktivitäten entweder intern, z.B. über verbundene Unternehmen im Ausland, oder extern, z.B. über das Outsourcing von Aktivitäten durchzuführen. Zudem wird entschieden, wie groß das Ausmaß an FuE-Auslandsaufträgen an den Gesamt-FuE-Ausgaben sein soll, mit anderen Worten wie intensiv internationalisiert werden soll.

In der Studie des Jackstädtzentrums wird gezeigt, dass sowohl die Implementierung als auch die Intensität der Internationalisierung einen entscheidenden Einfluss auf die Innovativität der Unternehmen hat, gemessen anhand des Umsatzanteils neuer und erheblich verbesserter Produkte am Gesamtumsatz. Während sich bei geringer Internationalisierungsintensität das Outsourcing von FuE-Aufträgen an externe ausländische Unternehmen positiv auf die Innovativität auswirkt, hat die Vergabe von FuE-Aufträgen an verbundene Unternehmen im Ausland bei geringer Intensität sogar einen negativen Einfluss auf die Innovativität. Erst ab einer kritischen minimalen Intensität ergibt sich auch hier ein positiver Einfluss auf die Innovativität der Unternehmen.

**Grafik 1. Einfluss der Vergabe von FuE-Auslandsaufträgen auf die Innovativität.**



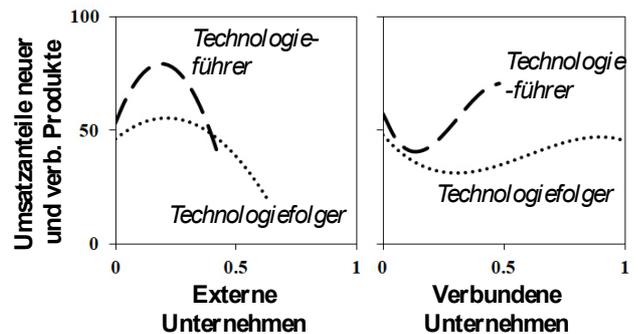
**Gefahren durch exzessive Verlagerung ins Ausland**

Die Studie zeigt zudem, dass die exzessive Vergabe von FuE-Aufträgen ins Ausland negative Auswirkungen auf die Innovativität der Unternehmen hat. Allerdings unterscheiden sich auch hier die Implementierungsformen: Die Vergabe an externe Unternehmen weist bereits bei relativ geringer Intensität einen negativen Einfluss auf, sobald die verlagerten Aktivitäten mehr als etwa 20% der gesamten FuE-Ausgaben überschreiten. Bei der Vergabe an verbundene Unternehmen ist dagegen erst bei wesentlich höherer Intensität ein negativer Einfluss feststellbar (ab etwa 75% der verlagerten Aktivitäten an den gesamten FuE-Ausgaben).

**Technologieführer profitieren stärker**

Dass sich die oben genannten Grenzen je nach Unternehmen und Branche stark unterscheiden können, illustriert die Studie am Beispiel der Technologieführerschaft. Technologieführer sind hierbei Unternehmen, die innerhalb ihrer Branche überdurchschnittlich viel und erfolgreich in FuE investieren. In der Studie wird festgestellt, dass Technologiefolger eher Schwierigkeiten haben, durch eine Vergabe von FuE-Aufträgen ins Ausland ihre Innovativität deutlich zu steigern.

**Grafik 2. Die Rolle von Technologieführerschaft bei ausländischer FuE.**



Zusammenfassend legen die Studienergebnisse nahe, dass Unternehmen zwar ihre Innovativität über die Vergabe von FuE-Aufträgen ins Ausland steigern können, mögliche Risiken der FuE-Internationalisierung dabei allerdings nicht unterschätzt werden sollten. So führt beispielsweise das exzessive Verlagern von FuE-Aktivitäten ins Ausland zu einer insgesamt verminderten Innovativität der Unternehmen.

**Studienorganisatoren:**

Das Jackstädtzentrum für Unternehmertums- und Innovationsforschung wird von der in Wuppertal ansässigen Dr. Werner Jackstädt-Stiftung finanziert. Das Zentrum wurde bereits mehrfach, national und international für seine Forschungsarbeiten ausgezeichnet.

Bei Fragen zur Studie können Sie gern Dipl.-Kfm. Philip Steinberg, Prof. Dr. Vivien Procher und Prof. Dr. Diemo Urbig unter folgender E-Mail-Adresse kontaktieren: jackstaedt@uni-wuppertal.de. Die Studie ist unter folgendem Link abrufbar:

[www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0048733317301439](http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0048733317301439)

